

NEUE UND WENIG BEKANNTE PHASMOIDEN AUS DEM INDIAN MUSEUM, CALCUTTA.

Von KLAUS GÜNTHER, *Dresden*.

Herr Dr. B. Prashad, Director, Zoological Survey of India, Indian Museum, Calcutta hatte die Liebenswürdigkeit, mir das noch unbestimmte ziemlich umfangreiche Phasmoidenmaterial seines Museums zur Bestimmung anzuvertrauen, und ich danke ihm auch an dieser Stelle dafür. Dies Material enthält eine grosse Anzahl seltener und mir in den Sammlungen anderer Museen bisher nicht zu Gesicht gekommener Arten; mehrere darunter waren neu, und von diesen wieder die meisten werden anschliessend beschrieben. Daneben konnten in einigen Fällen die bisher unbekanntes ♂♂ oder ♀♀ nur in einem Geschlecht beschriebener Arten bekannt gemacht und Beiträge zur Synonymie der Phasmoiden gebracht werden.

Auffällig, wenn auch zahlreichen Parallelen in anderen Insekten- und sonstigen Tierordnungen vergleichbar, ist der fast völlige Mangel, selbst in dem reichen mir vorgelegten Material des Indian Museum, an Phasmoidenarten aus der eigentlich indischen Subregion im Sinne Wallace's, also Vorderindiens mit Ausnahme des Südens und der Gebirge und waldigen Hügelländer im Norden. Dies trockene Steppengebiet bietet auch den orientalischen Phasmoidengattungen mit ihren dem tropischen Urwald angehörigen Arten keine ökologischen Möglichkeiten, und so finden wir denn, ebenfalls parallel zu den Verhältnissen in anderen Insektengruppen, in jenem von Steppen bedeckten vorder-indischen Raum nur einige wenige Arten der afrikanischen Phasmoidengattung *Ramulus* Sauss. (= *Gratidia* auct.) und ihrer nächsten Verwandtschaft. Einige wenige *Ramulus*-Arten aus Indien sind bereits beschrieben, und etwa die gleiche Anzahl noch unbeschriebener lagen mir aus dem Indian Museum vor; sie hier zu beschreiben und zu benennen wagte ich nicht, da heute weit über 100 zu *Ramulus* Sauss. gestellte Arten aus Afrika beschrieben sind, die mir bisher zum grössten Teil unbekannt blieben.

Im folgenden sind neu beschrieben oder sonst behandelt:

PRISOPINAE.

Ignacia lobatipes, n. sp., ♀, Ecuador.

Prisopus ariadne Hebard, ♀, Colombia.

Korinnis errans, n. sp., ♀, "Nordost Assam" (? : Borneo!).

PACHYMORPHINAE.

Rhamphophasma spinicorne (Staal), ♂ ♀, Calcutta.

PRISOMERINAE.

Acacus sarapacus (Westw.) 1859 (= *Bacteria sinkiebensis* W.-Mas. 1878), Insel Siukep.

Menexenus semiarmatus (Westw.) 1848 (= *Menexenus crisiatus* Br. 1907, = *Lonchodes contractus* Br. 1907), Assam.

Menexenus tenmalainus, n. sp., ♂ ♀, Südindien.

Prisomeris coronatum (Br.) 1907 (= *Stheneboea esuriens* Br. 1907), Ceylon.

PHIBALOSOMINÆ.

- Pericentrus bicoronatus* (Westw.) 1848 (= *Pericentrus möwisi* Redt. 1908)
♂, Nordostindien (♂ bisher unbekannt).
Pericentrus pinnatus Redt. 1908, ♂, Sikkim (♂ bisher unbekannt).

NECROSCIINÆ.

- Paradiacantha aeneicollis* Redt. 1908 (= *Marmessoidea flavomarginata*
Redt. 1908), ♂.
Paradiacantha ? marginata (Br.) 1893, ♂ ♀, Nieder Birma (♀ bisher
unbekannt).
Asceles glaber, n. sp., ♂ ♀, Nieder Birma.
Asceles annandalei, n. sp., ♀, Travancore.
Sipyloidea ? nitida, n. sp., ♀, Assam.
Sipyloidea ? acanthonotus, n. sp., ♀, Sulu Inseln.
Sosibia ocellata, n. sp., ♀, Insel Sinkep.
Orthonecroscia errans, n. sp., ♂ ♀, Borneo.

Ignacia lobatipes, n. sp.

1 ♀, "Ecuador"

Stumpf braun, von der Farbe vertrockneten Laubes, Costalteil der Elytren nur wenig dunkler. Kopf flach, nach hinten verjüngt, Augen kugelig heraus tretend; Antennen fehlen dem einzig vorliegenden Exemplar völlig. Pronotum länger als breit, aber kürzer als der Kopf; Mesothorax wieder ein wenig länger, oben runzelig und höckerig, mit flacher, bald verlöschender mittlerer Längsfurche vom Vorderrand aus, mit grösseren spitzen Höckern halbseitlich und am Seitenrande des nach hinten deutlich verschmälerten Tergites. Mesopleuren rauh, nach vorn spitz zulaufend verengt, da das Tergit mit seiner spitz seitlich herunter gezogenen Vorderecke an das Sternit stösst. Metapleuren ziemlich glatt, mit 1 oder 2 kleinen rundlichen Höckern. Elytren mit netzförmig unregelmässiger ziemlich dichter Aderung, mit nach oben seitlich scharfkielig erhobenem, nach vorn gewendeten und sehr spitz endenden Buckel. Alae bis zum 8. Abd.-Segment nach hinten reichend, Deckteil einfarbig, häutiger Teil leicht rauchig. Die letzten Segmente fehlen dem Tier. Unterseite bis auf das fein granuliert und gekielte Mesosternum ziemlich glatt.

Beine deutlich kantig. Schenkel unten und Schienen an den Kanten dicht ganz kurz behaart. Kanten der Schienen mit verwaschen helleren Partien, daher erscheinen sie unregelmässig gewellt. Die 4 hinteren Schenkel oben mitten zwischen ihrer Mitte und dem distalen Ende bogig aufgetrieben, und hier oben mit einem niedrigen, lang gezogenen Lappenpaar, dessen oberer Rand nicht ganz regelmässig verläuft; Unterseite dieser Schenkel mit 3 Lappenpaaren, deren proximales sehr klein und an den Hinterschenkeln nur angedeutet ist, deren beide andere aber recht gross, nach hinten stumpf gerundet ausgezogen sind. Die 4 hinteren Schienen an der Basis auf ein Fünftel ihrer Länge deutlich schwach gebogen. Tarsen lang und kräftig, Metatarsen aber kürzer als die übrigen Tarsalglieder zusammen genommen.

Körperlänge ? Länge des Mesonotums 5 mm., des Metanotums mit Segm. med. 9 mm., der Elytren 9 mm., der Alae 55 mm.; Länge der Vorderschenkel 19 mm., der Mittelschenkel 12.5 mm., der Hinterschenkel 16 mm., der Hinterschienen 17 mm. der Hintertarsen 10 mm.

Die bisher einzig bekannte Art der Gattung, *Ignacia auriculata* Bol., kenne ich nicht; die das Genuscharacteristicum darstellende Aufbuchtung der Oberseite an den 4 Hinterschenkeln scheint nach Hebard's Abbildung in *Proc. Acad. Nat. Sci. Philad.*, LXXVI, 1924, tab. v, fig. 11, dem Schenkelapex näher zu liegen als bei der hier als neu beschriebenen Art. Diese scheint sonst mit *I. auriculata* Bol. in der Gestalt der Elytren überein zu stimmen, die wenigstens für deren ♀ ähnlich beschrieben sind. Obwohl nur ein einziges, noch dazu verstümmeltes Exemplar vorlag, wagte ich die Art zu beschreiben, da sie durch ihre gelappten 4 hinteren Schenkel sowohl neben *I. auriculata* als auch neben allen bekannten Arten der Gattung *Pseudophasma* Kirby sehr gut charakterisiert ist. Ueber ihre genaue Herkunft ist nichts fest zu stellen; das Exemplar trägt neben seiner summarischen Fundortangabe nur den Vermerk: "Purchased"

Prisopus ariadne Hebard 1923.

1 ♀, Colombia, Muzo.

Unzweifelhaft zu dieser Art gehörig (*Trans. Amer. Ent. Soc.*, XLVIII, 1923, p. 352, tab. xiv, figg. 3-8).

Korinnis errans, n. sp.

1 ♀ "Sibsagar, Nordost Assam, S. E. Peal leg.": diese Angabe ist sicher falsch, das Tier stammt wahrscheinlich aus Borneo.

Sehr ähnlich *Korinnis potameis* K. Gthr. (vgl. *Zool. Anz.*, CI, 1932, p. 67, Abb. 1). Hellbraun, an Elytren und Alae gelbbraun, Mesonotum, Abdomen und Unterseite schwach glänzend. Kopf länger als breit, nach hinten verjüngt, Augen kugelig stark vorstehend, Antennen einfarbig, bis über die Mitte des Abdomens nach hinten reichend, defect; zwischen den Augen eine ganz schwach eingesenkte, ungefähr runde Stelle, ziemlich dicht mit rundlichen, grossen und glänzenden Graneln bedeckt; dahinter eine vor dem Hinterrand des Kopfes verlöschende, schwache mittlere Längsfurche, jederseits von ihr, sehr zerstreut, einige wenige, rundliche, grosse und glänzende Graneln. Pronotum mit tiefer Querfurche vor der Mitte und mit schwächerer mittlerer Längsfurche, die auf der Metazona verlischt und an ihren Seitenrändern, besonders auf der Metazona, einige grössere Graneln aufweist; am Vorderrande 2 ziemlich weit von einander entfernt stehende deutliche Dornen. Mesonotum durchgängig mit nicht sehr dicht stehenden grossen flachen Graneln bedeckt, sonst unbewehrt; unmittelbar hinter der Mitte ist am Seitenrande des Tergits eine schräg zur Mittellinie weisende Linie von Graneln frei; Mesopleuren ebenfalls glänzend und deutlich granuliert. Elytren fast so breit wie lang und fast rund, mit niedrigem aber deutlichem Buckel vor der Mitte, ziemlich eng netzförmig geadert. Alae reichen nach hinten bis ans 9. Abd.-Segment; ihr Deckteil einfarbig, ihr häutiger Teil milchig, fast unmerklich rosa. Abd.-Segmente nach hinten an Länge gleichmässig abnehmend, glatt; das letzte nur $\frac{1}{2}$ so lang wie das 9., hinten fast grade, mit lancettlich spitzer, sehr schmaler lamina supraanalis, die so lang wie das Analsegment ist. Cerci wenig länger als das Analsegment, kräftig, zum Ende hin abgeplattet, aber nicht

verjüngt. Operculum dünn, glänzend, am Hinterrande deutlich schmal ausgeschnitten.

Prosternum glatt, Mesosternum wie Mesotergit granuliert, Metasternum wieder glatt, mit fast unmerklicher, überaus feiner mittlerer Längsfurche und zwischen den Hinterhüften mit eingedrückter Partie, die länger als breit, nach vorn durch einen Wulst begrenzt, und an diesem mit 2 neben einander liegenden kleinen Gruben versehen ist. Sternite glatt.

Beine nicht sehr lang, Vorderschenkel an der Basis eingebogen, nirgends verbreitert, sämtliche Schenkel deutlich kantig. Schienen mit sehr deutlicher area apicalis. Metatarsen kürzer als die übrigen Tarsalglieder zusammen genommen.

Körperlänge 51 mm.; Länge des Mesonotums 6·5 mm., des Metanotums mit Segm. med. 8·5 mm.; Länge der Elytren 3 mm., der Alae 36 mm.; Länge der Vorderschenkel 11 mm., der Mittelschenkel 8 mm., der Hinterschenkel 12 mm.

Die einzige andere Art der in ihrer systematischen Stellung ungeklärten Gattung ist *Korinnis potameis* K. Gthr. 1932 (*l.c.*), von der die neue Art sich durch ihr unbedorntes Mesonotum, die Einfarbigkeit, die freilich nicht ursprünglich zu sein braucht, und den granulierten Kopf unterscheidet. Die citierte Fundortangabe findet sich im Indian Museum an zahlreichen Phasmoiden, die zum grossen Teil unmöglich von dort, sondern nur von Borneo und NeuGuinea stammen können, so dass ich sie auch in vorliegendem Falle für falsch halte.

Rhampophasma spinicorne (Staal) 1873.

1 ♂, 1 ♀, Calcutta.

Das ♀ hat eine Länge von 108 mm und stimmt mit den Beschreibungen Brunners und Staals überein; sein Operculum ragt ein wenig über das Ende des Analsegmentes. Als ♂ nehme ich hier ein schwächtiges Tier von 80 mm. Gesamtlänge an, das keine Kopfdornen besitzt und dessen Vorderschenkel sehr schmal und nicht gesägt sind. Das Analsegment ist in schmale Loben ausgezogen, die etwas kürzer als der übrige Teil dieses Segmentes sind, aber graden oberen Rand zeigen. Die Cerci sind kürzer als die Loben, gleichmässig ziemlich kräftig, ganz wenig gekrümmt und am Ende abgeschnitten; vor ihrer Wurzel sind die Seitenränder des Segmentes unten über einander geschlagen. Die lamina subgenitalis reicht bis ans Ende des 9. Segments und ist am Hinterrand ganz wenig eingekerbt. Schenkel unten mit einem ganz niedrigen stumpfen Zahn vor dem Apex. Metatarsus an den Mittel- und Hinterbeinen (vorn fehlen sie dem Tier) so lang oder etwas länger als die übrigen Tarsalglieder zusammen.

Körperlänge 80 mm.; Länge der Vorderschenkel 35 mm., der Mittelschenkel 23·5 mm., der Hinterschenkel 29 mm., der Hinterschienen 33·5 mm., der Hintertarsen 10 mm.; Länge des Mesonotums 17 mm., des Metanotums mit Segm. med. 13 mm., des Segm med. 1·5 mm.

Bis auf die Grösse stimmt dieses ♂ mit der Beschreibung von *Baculum angustius* Br. 1907 überein, die freilich sehr kurz ist.

Acacus sarawacus (Westw.) 1859.

Bacteria sinkiebensis, Wood-Mason, *Journ. Asiatic Soc. Bengal*, XLVI, (1877), 1878, p. 343. (nov. synonym.).

1 ♀, Insel Sinkep (östl. Sumatra).

Dies Tier von der terra typica der Wood-Mason'schen Art entspricht vollkommen der Beschreibung dieses Autors, vollkommen aber auch der Beschreibung und Abbildung Westwoods für dessen *Bacteria sarawaca*, die heute Genustypus von *Acacus* Br. 1907 ist. So ist also *Bacteria sinkiebensis* Wood-Mason (die Brunner für seine Monographie übersehen hat; Kirby 1904 in seinem Catalogue führt sie bei *Staelonchodes* Kirby) unzweifelhaft synonym zu *Acacus sarawacus* Westwood. Die Art liegt mir nicht selten und aus mehreren Museen von Nordborneo vor, ist mir aber aus Sumatra bisher nicht bekannt geworden, obschon sie Kirby (Catalogue 1904) von dort angibt.

Menexenus semiarmatus (Westw.) 1848.

Acanthodera semiarmata, Westwood, *Cab. Orient. Ent.*, 1848, p. 15, tab. vii, fig. 1, ♀.

Acanthoderus semiarmatus, Westwood, *Cat. Phasm.*, 1859, p. 50, ♀.

Menexenus semiarmatus, Brunner, *D. Insektenfam. d. Phasm.*, 1907, p. 243, ♀.

Menexenus cristatus, Brunner, *l.c.*, p. 244, ♀. (nov. synonym.).

Lonchodes contractus, Brunner, *l.c.*, p. 260, ♂. (nov. synonym.).

Die Art liegt mir in beiden Geschlechtern—das ♂ ist als *Lonchodes contractus* Br. beschrieben—zahlreich aus den Museen Calcutta, Hamburg und Stockholm vor, von Nordindien (Assam, Sikkim, Sylhet). An der Zusammengehörigkeit der Geschlechter kann kein Zweifel bestehen. Die Körperlänge variiert stark, welchem Umstande auch Brunner in seinen Maassangaben Rechnung trägt; die Variabilität in der Ausprägung einfacher Dornen oder mehrspitziger kleiner Kämmen an den Hinterrändern der Abd.-Segmente, wie sie besonders das Material in Calcutta gut zeigt, begreift den *Menexenus cristatus* Br. in die Westwood'sche Art ein.

Menexenus tenmalainus, n. sp.

1 ♂, 2 ♀♀, Südindien, Tenmalai, Courtallam, H. S. Rao leg., 28. x. 1926; 1 ♂, Südindien, Courtallam, 16. xi. 1921.

Im Habitus ähnlich manchen Arten der papuanischen Gattung *Neopromachus* G.-Tos., wie etwa *N. doreyanus* Bates. Körperoberfläche mit grossen Dornen bewehrt, sonst lederig, ziemlich dicht mit kleinen grauen Graneln bedeckt, braun.

Kopf länger als breit, nach hinten wenig verjüngt, mit deutlich heraus tretenden, kugeligen, aber ziemlich kleinen Augen und undeutlich ca. 40-gliedriger Antennen, deren einzelne Glieder zunächst zunehmend länger, vom 25. oder 30. an aber gleichmässig ziemlich kurz und hier beim ♂ behaart sind; sie sind $1\frac{1}{2}$ Mal so lang wie die Vordersehenkel. Kopf nicht gewölbt, Hinterkopf oben mit platter oder ganz schwach concaver grösserer Partie, die jederseits halbkreisförmig mit je 3-4 kleinen Dörnchen umstellt ist; zwischen den Augen ein deutliches Dornpaar. Pronotum mit 2 kleinen Dornen mitten am Vorderrande, mit 2 grossen, ziemlich entfernt von einander stehenden Dornen auf

der Metazona, Querfurche deutlich. Vom Mesonotum bis zum Abdominalende ziemlich scharfer Mittelkiel. Mesonotum oben mit je einem Paar weit aus einander stehender Dornen hinter dem Vorderrande, in der Mitte und am Hinterrande, die in der Mitte sind am grössten; mit je 4 Dornen, deren erster wenig vor der Mitte, deren letzter fast an den Hinterecken steht, an den Seitenrändern, und mit einem dicht neben einander auf erhöhter Struma stehenden Dornpaar oben in der Mitte. Zu Beginn des letzten Viertels der Mesonotumlänge beginnt am Seitenrand eine schräg nach innen und hinten verlaufende schwache Leiste, die jedoch den Mittelkiel nicht erreicht; in diesem letzten Teil des Mesonotums sind die Seitenränder (mit je 2 der erwähnten Seitenranddornen) wulstig erhöht, nach innen durch eine schwache Furche abgesetzt. Metanotum (*s. str.*) mit Dornpaar auf Struma vor der Mitte, jederseits davon mit einem grösseren, stark auswärts gerichteten Dorn, am Hinterrande mit 4 Dornen, deren mittlere kleinere weit auseinander und jeweils den seitlichen grösseren näher stehen, diese fast an den Hinterecken; je ein Dorn an den Seitenrändern dicht hinter der Mitte. Segm. medianum mit 2 sehr kleinen weit aus einander stehenden Dornen am Hinterrande, mitten dazwischen mit 2 undeutlichen spitzen Tuberkeln, mit je einer halbseitlichen Längsleiste, die beim ♀ undeutlich ist. Abd.-Segmente beim ♂ wenig länger als breit, beim ♀ breiter als lang, 2.-8., beim ♀ 2.-9., mit nach hinten an Grösse sehr abnehmenden je 4 Dornen am Hinterrande, deren mittlere kleinere, beim ♂ nur spitze Höcker, eng beisammen, deren seitliche grössere, aber an den letzten vier der genannten Segmente auch sehr kleine Dornen halbseitlich stehen; jederseits vom Mittelkiel mit einer gekrümmten, besonders beim ♀ aber undeutlichen und hier eigentlich nur in der hinteren Segmenthälfte wahrnehmbaren Leiste. Analsegment des ♂ länger als 9. Segment, zusammen gedrückt, am Hinterrande wenig ausgeschnitten, jederseits von diesem Einschnitt hinten breit abgerundet; beim ♀ wenig länger als 9. Segment, hinten weit deutlich ausgerandet, mit stumpf zugespitzter lamina supraanalis, die gekielt und fast so lang wie das Analsegment und länger als breit ist. Cerci beim ♂ kaum, beim ♀ garnicht heraus ragend, beim ♂ stumpf und dick endend, beim ♀ breit, flach und stumpf endend. Lamina subgenitalis des ♂ wenig bauchig, unten mitten mit stumpfem Höcker, von ihm bis zum ganz flach concaven Hinterrand längs gekielt; beim ♀ fast flach, hinter dem ersten Drittel seiner Länge scharf längs gekielt, spitz abgerundet, bis zur Mitte des Analsegmentes reichend.

Meso- und Metapleuren mit je 1 (Metapleuren beim ♀ auch 2) Dornen am Rande des Hüftloches, sonst unbewehrt; Prosternum mit beim ♂ scharf und erhöht gerandeter, beim ♀ nach vorn verjüngter Längsfurche. Mesosternum stumpf längs gekielt, Metasternum und Ventrите einfach, glatt. Hüften mit je 1 kleinen Dorn; Beine deutlich kantig, glatt bis auf kleine Genicularzähne der Schenkel oben und an den Seiten. Vorderschenkel an der Basis sehr deutlich eingebogen, dahinter ganz wenig verbreitert. Tarsen sehr kurz, besonders 2.-4. Tarsenglied, Metatarsus kürzer als die übrigen Tarsalglieder zusammen.

Körperlänge ♂ 45, ♀ 52 mm.; Länge des Mesonotums ♂ 10, ♀ 11.5 mm. des Metanotums mit Segm. med. ♂ 7.5, ♀ 8 mm., des Segm. med.

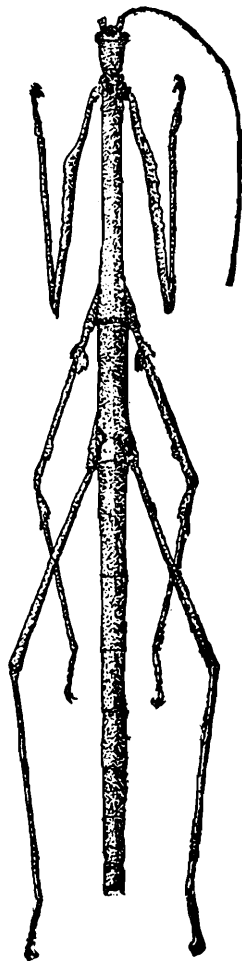
♂ 1·8, ♀ 2·2 mm.; Länge der Vorderschenkel ♂ 14, ♀ 13·5 mm., der Hinterschenkel ♂ 14, ♀ 13·5 mm., der Hinterschienen ♂ 18, ♀ 15 mm., der Hintertarsen ♂ 4, ♀ 4 mm.

Die nicht deutlich gegliederten langen Antennen verweisen die Art in die Unterfamilie der Prisomerinae, wo sie am besten bei *Menexenus* Staal steht; von den vielen dort beschriebenen Arten unterscheidet sie sich sofort durch die lange lamina supraanalis der ♀♀. Die als *Eupromachus alienigenus* Br. 1907 beschriebene Art (von Nordindien; kann nicht ins papuanische Genus *Eupromachus* Br. gestellt werden) gehört vielleicht in die Verwandtschaft der neuen Art; ich kenne sie nicht.

***Prisomera coronatum* (Br.) 1907**

Clitumnus coronatus, Brunner, *D. Insektenfam. d. Phasm.*, 1907, p. 196.
Stheneboea esuriens, Brunner, *l.c.*, p. 251. (nov. synonym.).

Die Type des *Clitumnus coronatus* Br. habe ich im Museum Berlin gesehen; die ohnehin für eine Pachymorphine sehr langen Antennen des Exemplares sind defect und würden also unversehrt noch länger



Prisomera coronatum Br., Holotypus ♀.

sein. Unzweifelhaft identisch ist diese Art mit der als *Stheneboea esuriens* Br., auch von Ceylon beschriebenen; die von Brunner als *Stheneboea* Staal geführte Gattung muss *Prisomera* Gray heissen, *Prisomera* Br. (nec Gray) ist als *Lonchodes* Gray zu führen. *Prisomera coronata* fand ich nicht im Material des Indian Museum.

Pericentrus bicoronatus (Westw.) 1848.

- Acanthodera bicoronata*, Westwood, *Cab. Orient. Ent.*, 1848, p. 15, tab. vii, fig. 2.
Acanthoderus bicoronatus, Westwood, *Cat. Phasm.*, 1859, p. 50.
Sthenchoea bicoronata Brunner, *D. Insektenfam. d. Phasm.*, 1907, p. 250.
Pericentrus möwisi, Redtenbacher, *D. Insektenfam. d. Phasm.*, 1908, p. 352,
 tab. xvi, fig. 10. (nov. synonym.).

2 ♂♂, Nordindien, Assam und Mungphu ; 1 ♀ Kurseong.

Die Art ist nur nach den ♀♀ beschrieben, an der angegebenen Synonymie kann kein Zweifel bestehen ; ich sah den Typus von *Pericentrus möwisi* Redt. im Museum Berlin. Hauptsächlich wegen der sehr deutlich gegliederten Antennen halte ich die Art nicht für zur Subfamilie der *Prisomerinae* gehörig und lasse sie also in der Gattung *Pericentrus* Redt. 1908, deren Generotypus sie bildet, bei den *Phibalosominae* stehen, im Anschluss an Redtenbacher.

Die oben genannten ♂♂ halte ich für die noch unbeschriebenen ♂♂ dieser Art :

♂ : Schlank, ähnlich *Prisomera mimas* Westw. 1859 und besonders *Prisomera spinosissima* Redt. (beide nur als ♂♂ bekannt, von Ceylon), vielleicht auch nahe verwandt mit ihnen. Kopf nach hinten verjüngt, gewölbt, mit kugeligen Augen, deutlich 28-gliedriger Antennen, einem deutlichen Dornpaar zwischen den Augen, und mit einer Corona von 6 deutlichen Dornen auf der Hinterhauptshöhe und einigen kleineren Spitzen auf deren hinterem Abfall : 4 Dornen stehen in einer Reihe, von denen die seitlichen die grösseren sind und sehr stark seitlich divergieren, während das mittlere Paar kleiner und mehr aufrecht ist ; hinter dieser Reihe steht ein Paar kleinerer Dornen auf der höchsten Erhebung des Kopfes. Alle diese Dornen haben secundäre Höcker. Sonst trägt der Kopf einige wenige undeutliche Graneln ; die mit einem Dornpaar bewehrte Stelle zwischen den Augen ist von einer kreisförmigen, ganz schwach vertieften Linie umgeben und mit einer undeutlichen Mittellängsfurche versehen. Pronotum mit 4 spitzen Tuberkeln am Vorderrande, mit deutlicher Querfurche ein wenig vor der Mitte, unmittelbar vor jener Furche am Seitenrande mit je einer spitzen Tuberkel, ein grösseres Dornpaar am Hinterrand. Mesonotum mit 2 spitzen Tuberkeln zwischen Mitte und Vorderrand, mit je einem dicht stehenden Dornpaar vor und hinter der Mitte und mit einem Paar grösserer und weiter von einander entfernt stehender Dornen in der Mitte, mit je 2 sehr kleinen Dörnchen oder spitzen Tuberkeln am Seitenrande nahe der Mitte und je 2 weiteren am Seitenrande des Tergites über den Hüften ; am Hinterrande ein grösseres Dornpaar. Metanotum (*s. str.*) mit 2 spitzen Tuberkeln vor der Mitte, je einem an den Hinterecken und einem Dornpaar mitten am Hinterrande ; Segm. medianum mit 1 Dornpaar am Hinterrande mitten, und vor diesem mit noch einem enger zusammen stehenden Dornpaar. 2.-6. Abd.-Segment mit kurz spitz ausgezogenen Hinterecken und je einem kräftigen Dornpaar am Hinterrande, vor diesem zuweilen noch ein zweites viel kleineres Paar von Dornen oder spitzen Tuberkeln ; 7. Abd.-Segment nur mit 2 weit von einander stehenden spitzen Höckern am Hinterrande. 8.-10. Abd.-Segment gekielt, der Kiel auf dem 9. Segment nach hinten deutlich erhöht. Analsegment nach hinten in 2 fingerförmige, von der Seite gesehen, fast gleichmässig sehr schmale, am Ende schwach

verjüngte und deutlich abwärts gekrümmte, 2 mm. lange Loben ausgezogen, die auch von oben gesehen am Ende gegen einander gekrümmt sind und also nicht zusammen liegen, und auf der Innenseite in weiten Abständen scharf gezähnelte sind. Cerci 1 mm. weit hinaus ragend, gleichmässig ziemlich breit, aber besonders in ihrer distalen Hälfte sehr flach, am Ende schräg abgeschnitten. Seitenränder des Analsegmentes nach unten umgebogen und an einander stossend. Lamina subgenitalis nach unten in eine stumpfe Spitze ausgezogen, aber deutlich länger als hoch, von jener Spitze zum Hinterrand hin gekielt, hinten rund.

Meso- und Metapleuren mit mehreren spitzen Tuberkeln und je einem kleinen Dorn über den Hüften, sonst glatt; Meso- und Metasternum mit ganz wenigen Graneln, auf dem Metasternum 2 neben einander unmittelbar vor der Hüftregion. 2.-7. Abd.-Sternite mit je 2 Dörnchen oder spitzen Tuberkeln vor dem Hinterrande, sonst glatt; auf dem 8. Ventrit sind diese beiden Hinterrandhöcker kaum noch wahrnehmbar.

Hüften bedornt, Vorderschenkel an der Basis fast grade; alle Schenkel deutlich vierkantig, oben mit je 4, unten mit 4-5 Paaren von spitzen Zähnen, von denen das vorletzte und das drittletzte Paar jeweils die grössten sind, an den Knien seitliche und je 1 oberer Dorn deutlich. Schienen oben mit 3-5 Paaren, nicht neben einander, sondern jeweils ein wenig hinter einander angeordneter spitzer Zähne, die distalwärts an Grösse schnell abnehmen; unten glatt. Metatarsen kürzer als die übrigen Tarsalglieder zusammen genommen.

Körperlänge 40 und 47 mm.; Länge des Mesonotums 10.5 und 12 mm., des Metanotums mit Segm. medianum 6 und 6.5 mm., des Segm. med. 2 mm.; Länge der Vorderschenkel 14 und 16.5 mm., der Mittelschenkel 10.5 und 12 mm., der Hinterschenkel 14 und 16 mm., der Hinterschienen 18 und 20.5 mm.

Ganz sicher ist freilich die Zuordnung dieser Tiere zu *Pericentrus bicoronatus* Westw. nicht. Alle Dornen können ihrerseits mit wenigen spitzen Höckern versehen sein. Von den oben genannten und anderen als ♂♂ beschriebenen *Prisomera*-Arten, ebenso von dem anschliessend beschriebenen ♂ schon durch die Bildung des Analsegmentes verscheidend.

***Pericentrus pinnatus* Redt. 1908.**

1 ♂, Sikkim, Gangtok, C. H. Dracott leg., 1914 (ex Coll. Lord Carmichael).

Diese ebenfalls nur nach 1 ♀ beschriebene Art (von Bhutan) kenne ich nicht, für das zu ihr gehörige ♂ halte ich ein mir vorliegendes Tier, das den vorher zu *P. bicoronatus* gestellten ♂♂ zwar sehr ähnlich, dennoch aber charakteristisch von ihnen verschieden ist.

♂: Ähnlich den vorher beschriebenen ♂♂ und auch *Prisomera mimas* Westw. und *Prisomera spinosissimum* Redt. von Ceylon, besonders den vorstehend beschriebenen ♂♂ in der Bewehrung ähnelnd, braun, ausser den Dornen glatt.

Der nach hinten verjüngte gewölbte Kopf mit stark kugelig hervorstehenden Augen, mit einem grösseren Dornpaar zwischen ihnen und einer Corona von 8 Dornen auf dem Hinterhaupt: 4, von denen die

seitlichen sehr nach aussen weisen, in der ersten Reihe, dahinter 2 mehrspitzige auf der Höhe der Wölbung, dahinter 2 kleine. Pronotum am Vorderrande mit einem kleinen, am Hinterrande mit einem grossen Dornpaar, mit je einem deutlichen Dorn am Seitenrande unmittelbar vor der schwach entwickelten Querfurche. Mesonotum mitten zwischen Mitte und Vorderrand mit 4 unregelmässig neben einander stehenden Dornen, deren mittlere sehr klein sind, ganz dicht vor und hinter der Mitte mit je einem eng stehenden Dornpaar, in der Mitte mit 4 neben einander stehenden Dornen, von denen die mittleren klein, die äusseren aber recht gross, mehrspitzig und stark nach aussen gerichtet sind. Seitenrand in und vor der Mitte mit 3 Dornen, über den Hüften mit 2 kleineren Dörnchen, Hinterrand mit einem Dornpaar. Metanotum mitten mit 2, an den Seitenrändern mit 3 spitzen Tuberkeln, deren letzter vor den Hinterecken steht, am Hinterrand mit einem Dornpaar. Segm. medianum mit einem kleinen Dornpaar am Hinterrande, davor mit 2 spitzen Tuberkeln. 2.-5. Abd.-Segment mit je 2 deutlichen hinter einander gestellten Dornpaaren am Hinterrande, 6. Abd.-Segment, mit je einem Paare spitzer Tuberkeln vor und hinter der Mitte und mit 2 kleinen weit von einander stehenden Dornen am Hinterrande, 7.-9. Abd.-Segment gekielt, der Kiel auf dem 9. nach hinten zu niederer Crista ansteigend, die beiden letzten Segmente sehr kurz. Hinterecken des 2.-9. Segmentes spitz, am 3.-6. sehr lang, am 4.-6. zweispitzig ausgezogen. Analseg. mit unten einander genäherten Seitenrändern, längs gefurcht, am Hinterrande mit spitz und kurz ausgezogenen Hinterecken; mitten tief eingeschnitten, aber ohne ausgezogene Loben, an den eng an einander liegenden Rändern des Einschnittes ganz schwach spärlich gezähnt. Cerci wie bei der vorigen Art ziemlich breit, ganz flach comprimiert, mit verdickter Mittelleiste, am Ende zugespitzt. Operculum nach unten stumpf kegelig ausgebaucht, viel länger als hoch, mit spitz abgerundetem Hinterrande, mit einem Paar deutlicher Höcker auf dem hinteren gekielten Abfall.

Meso- und Metapleuren über den Hüften mit je 1 deutlichen kleinen Dorn und mit spitzen Tuberkeln, sonst glatt; Mesosternum mit 4, Metasternum mit 2 Paaren von spitzen Tuberkeln hinter einander, die deutlichsten jeweils unmittelbar vor der Hüftregion. 2.-7. Abd.-Sternit mit je 2 Paaren spitzer Tuberkeln in der Mitte und davor; am Hinterrande 2.-4. Sternit mit 4 kleinen, 5. und 6. Sternit mit 4 ziemlich langen Dornen neben einander, deren mittlere am 6. Sternit auf gemeinsamer Basis stehen; 7 und 8. Sternit mit 2 weit von einander entfernt fast an den Hinterecken stehenden Dornen, 7. ausserdem noch in der Mitte des Hinterrandes mit einem als die seitlichen Dornen längeren, am Distalende eingekerbten und gleichmässig schmalen Lappen, der nach hinten offen, über seine Länge halbrohrförmig zusammen gekrümmt ist. Hüften mit 2, Trochanteren mit 4 Dornen; Schenkel und Schienen deutlich kantig, Vorderschenkel an der Basis grade. Schenkel oben und unten mit 5-6 spitz nach hinten gerichteten Zahnpaaren, deren 3 proximale recht klein sind, am grössten sind das vorletzte und das drittletzte Paar; Schienen oben mit 5-6 Paaren ähnlicher, nicht jeweils genau neben einander gestellter Zähne, 3. und 4. Paar sind hier am grössten. Metatarsus an den Mittelbeinen deutlich kürzer als die übrigen Tarsalglieder zusammen, an den hinteren fast so lang.

Körperlänge 39 mm ; Länge des Mesonotums 9 mm., des Metanotums mit Segm. med. 4·5 mm., des Segm. med. 1·5 mm. ; Länge der Vorder-schenkel 16 mm., der Mittelschenkel 13·5 mm., der Hinterschenkel 16 mm., der Hinterschienen 16 mm.

In der Bewehrung ähnelt diese Art am meisten den vorher als die von *Pericentrus bicoronatus* Westw. beschriebenen ♂♂ und unterscheidet sich darin auch von den habituell ähnlichen aus Ceylon nur als ♂♂ beschriebenen *Prisomera* (Gray nec Br.=*Stheneboea* Br. nec Gray)-Arten. Diesen aber ähnelt sie wiederum in der Gestalt des Analsegments, in der sie sich von den vorher beschriebenen ♂♂ scharf unterscheidet. Wegen der augenscheinlichen nahen Verwandtschaft zu dem vorher beschriebenen halte ich auch das hier vorliegende ♂, obwohl ihm die Antennen fehlen, für zu *Pericentrus* Redt. gehörig, und da es jenem gegenüber mit der Beschreibung des *Pericentrus pinnatus* Redt. 1907 ♀ (Bhutan) viele Gemeinsamkeiten, besonders in der Bedornung der Abd.-Tergite und -Ventrile aufweist, nehme ich es hier als ♂ von *P. pinnatus* Redt. an.

***Paradiacantha aeneicollis* Redt. 1908.**

Paradiacantha aeneicollis, Redtenbacher, *D. Insektenfam. d. Phasm.*, 1908, p. 506.
Marmessoidea flavomarginata, Redtenbacher, *l.c.*, p. 512. (nov. synonym.).

2 ♂♂, "Moolai" (?).

Der schwach und nach hinten kantig gewölbte Hinterkopf dieser Tiere ist mit mehreren Dörnchen und spitzen Tuberkeln bestanden, von denen nur die vorderen grössten paarweise neben einander stehen.

Ich habe keinen Zweifel an der Synonymie der oben zusammen gestellten Arten ; da sie nur als ♂♂ beschrieben sind, die Unterschiede zwischen *Paradiacantha* Redt. und *Diacanthoidea* Redt. aber im Operculum der ♀♀ liegen, kann die Species nicht sicher zu einer der beiden Gattungen gestellt werden. Bei ihrer auffälligen Aehnlichkeit aber mit der folgenden, sicher zu *Paradiacantha* gehörigen Art ziehe ich es vor, auch die hier in Rede stehende dort hin zu stellen. Die Maasse der hier vorliegenden Tiere sind ; Körperlänge 76 mm., Länge des Mesonotums 14 mm., der Hinterschenkel 20 mm. ; Mesonotumbreite mitten 1·4 mm.

Einige weitere (3 : Penang ; Assam, Margherita ; "Timor") mir vorliegende ♂♂ sind wohl kaum grösser (Mesonotumlänge 14-16·5 mm), aber kräftiger (Mesonotunbreite mitten 1·6-1·9 mm) und stärker granuliert : auch das Pronotum trägt bei ihnen Graneln, und die des Mesonotums können besonders hinter dem Vorderrande als spitze Tuberkeln ausgebildet sein : alle diese Tiere sind verstümmelt und entbehren zumindest der letzten Abd.-Segmente. Ob sie zu der hier besprochenen, ob zu einer anderen, ob sie überhaupt zu nur einer Art gehören, kann nicht entschieden werden. *Sosibia esepus* Westw. 1859 (Malacca) wäre hier auch zu vergleichen.

***Paradiacantha* ? *marginata* (Br.) 1893.**

1 ♂, 1 ♀, Nieder Birma, Tavoy ; 1 ♀, "Neu Guinea, Andai"

Das ♂ entspricht einiger Maassen der freilich ziemlich unzulänglichen Beschreibung und der Abbildung Brunner's, die nach nur 1 ♂ gemacht

sind, so dass ich das hier vorliegende Exemplar auf die genannte Art beziehen möchte. Im Gegensatz zur Abbildung Brunner's weist es jedoch nicht nur an Pro- und Mesonotum einen feinen schwarzen Mittelstreifen auf, sondern auch auf dem Kopfe, auf dem dann noch kräftige schwarze Postocularstreifen dazu kommen. Granulierung von Kopf, Pro- und Mesonotum, Gestalt und Färbung der Elytren und Alae wie in Brunner's Beschreibung; vorderer Teil der Alae graubraun und hell grau verwaschen marmoriert. Das Analsegment weicht von der Abbildung ab (Brunner erwähnt es in der Beschreibung nicht): es ist zum Ende hin verjüngt, mit, von der Seite gesehen, in der hinteren Hälfte concavem Seitenrand; am Hinterrand mitten eingekerbt, mit kleiner lamina supraanalis. Operculum fast flach, hinten spitz abgerundet, bis zur Mitte des Analsegmentes reichend. Cerci dick, grade, zum Ende hin schwach verjüngt, am Ende stumpf abgerundet. Alle Abd.-Segmente sind gekielt, das letzte nur in der distalen Hälfte.

Das ♀ war bisher unbekannt; vom ♂ unterscheidet es sich durch die Bewehrung des Kopfes und Mesonotums wesentlich: Gelbbraun bis braun, mit schwarzen Mittel- und Seitenstreifen auf Kopf und Thorax, Elytren stumpf dunkel braun, mit schmutzig gelbem Saum seitlich und hinten, Deckteile der Alae dunkel graubraun und schmutzig gelb oder hellgrau verwaschen marmoriert, Beine braun und scherbengelb marmoriert. Kopf schwach, aber deutlich gewölbt, nach hinten kaum verjüngt, mit fast körperlangen, kurz vor der Mitte beginnend 4-5 Mal hell geringelten Antennen, auf dem Hinterkopfe mit 2 deutlichen dicht stehenden Dornpaaren hinter einander und dazwischen einigen spitzen Tuberkeln; die Dornen divergieren fast nicht nach der Seite. Schwarze Mittel- und Postocularstreifen deutlich. Pronotum mit leistenförmig erhabenen Seiten- und Vorderrändern, undeutlicher Querfurche in der Mitte und zuweilen auf Pro- und Metazona unregelmässig gekrümmt verlaufenden schwarzen Linien. Mesonotum besonders längs der schwarzen Mittellinie weitläufig spitz granuliert, mit deutlich gekörneltem Kiel jederseits nahe und parallel dem Seitenrande, in der vorderen Mesonotumhälfte parallel dazu ein weiterer solcher Kiel. In der vorderen Mesonotumhälfte jederseits dicht neben der Mittellinie 3-5 senkrecht stehende Dornen; zwischen diesen Dornenreihen und den Seitenrändern je eine eingedrückte glatte Linie, oft schwarz, ungefähr bis zur Mitte nach hinten reichend. Elytren, in der Ruhelage, nach hinten fast grade abgeschnitten, mit seitlich comprimiertem, ziemlich hohen und stark gekielten Buckel. Alae reichen nach hinten bis zum Ende des 9. Segments, ihr häutiger Teil ist rauchig. 8.-10. Abd.-Segment leicht verbreitert, Analsegment nach hinten verjüngt; Cerci sehr kurz, comprimiert, zum Ende hin nur wenig verjüngt; Operculum fast flach, nach hinten verjüngt, am Ende ausgeschnitten und zweizipfelig.

Meso- und Metapleuren mit gekörnelter erhabener Leiste dicht am Unterrande und parallel zu ihm, Mesopleuren auch in der Middlepartie mit einer weiteren, nach vorn und hinten bald verlöschenden derartigen Leiste, Pleurenfläche im übrigen zerstreut gekörnelt. Pro- und Metasternum, Ventrите glatt, Mesosternum gekörnelt. Beine deutlich vierkantig, glatt, Vorderschenkel an der Basis deutlich eingebogen,

nirgend verbreitert. Metatarsen kürzer als die übrigen Tarsalglieder zusammen genommen.

Maasse ♀: Körperlänge 77 mm.; Länge des Mesonotums 10 mm., des Metanotums mit Segm. med. 12 mm., der Elytren 7 mm., der Alae 55 mm.; Länge der Vorderschenkel 20 mm., der Mittelschenkel 12 mm., der Hinterschenkel 20 mm.

Das ♀ unterscheidet sich also vom ♂ durch die Dornen, die es auf Kopf und Mesothorax trägt, und auch durch die höheren und schärfer gekielten Elytrenbuckel; die nahe und parallel dem Unterrande verlaufenden granulierten Leisten der Meso- und Metapleuren hat aber auch das hier vorliegende ♂, ebenso, wenigstens in der vorderen Hälfte des Mesonotums, die entsprechenden Leisten auf diesem, wenn auch Brunner in seiner Beschreibung diese Details nicht erwähnt. Die Bildung der Elytren, besonders beim ♀, entspricht der der zur Gattung *Marmessoidea* Br. 1893 gestellten Arten, und in dieses Genus stellte auch Brunner seine *marginata*; wegen des zumindest beim ♀ bewehrten Kopfes ziehe ich es aber vor, die Art zu *Paradiacantha* Redt. 1908 zu stellen. Ungewiss freilich bleibt es, ob die hier zu *Paradiacantha marginata* Br. gestellten Tiere wirklich mit Brunners Typus übereinstimmen.

Ein weiteres dem oben genannten ähnliches ♂ liegt mir aus dem Indian Museum von Nieder Birma, Mergui, vor, ihm fehlt das Abdomen; es ist kleiner (Mesonotum 8 mm.) als das oben erwähnte ♂ von Tavoy, hat hell geringelte Antennen und stimmt mit jenem bis auf die kürzeren, hinten fast ganz grade abgeschnittenen Elytren überein, deren Bukkel in der Mitte ihrer Länge, nicht wie beim ♂ von Tavoy vor der Mitte liegt. Ob es zu dieser, ob zu einer anderen Art gehört, ist nicht zu entscheiden.

***Asceles glaber*, n. sp.**

3 ♂♂, Nieder Birma, Tavoy; 1 ♂, "Neu Guinea, Andai"; 2 ♀♀, Nieder Birma, Tavoy; 2 ♀♀, Perak.

Grosse Art, im Habitus der *Aruanoidea aruana* Westw. ähnlich. Oberfläche nirgend deutlich gekörnelt, glatt, nur auf dem Mesosternum lederig. Farbe schmutzig grün bis hell braun, manche Stücke noch dunkler; Elytrenbuckel schwärzlich, Elytren-, oft auch Alaevorderand gelblich, das erste an hellfarbigen, das andere an dunkelfarbigem Stücken besonders auffällig. Beine einfarbig, aber bei einem ♀ von Tavoy mit schmal verdunkelten Knien.

Kopf etwas länger als breit, nach hinten ganz wenig verjüngt, mit ziemlich grossen, kugelig heraus tretenden Augen deutlich vor der Mitte, ohne Ocellen, mit fast körperlängen, in weiten Abständen undeutlich breit hell geringelten Antennen, glatt, einfarbig, ganz schwach gewölbt. Pronotum deutlich schmaler als der Kopf, so lang wie dieser und länger als breit, hinter den Vorderecken verengert, mit vor der Mitte liegender, sehr schwach entwickelter Querfurche und oft heller, sehr schmaler Mittellängslinie, die bei hellfarbigen Stücken beiderseits ganz schmal schwarz gesäumt sein kann. Mesonotum dicht hinter dem Vorderande parallel zu diesem mit einer schwachen Querleiste, mit sehr feinem, oft hellfarbigem und zuweilen in der hinteren Hälfte verlöschenden

Mittelkiel, der bei hellen Stücken jederseits sehr schmal schwarz gesäumt sein kann, ferner mit sehr feiner und oft nur undeutlich erhabener Leiste nahe und parallel dem Seitenrande; der Raum zwischen ihr und dem Seitenrande kann hell gefärbt sein. Die Fläche des gleichmässig breiten Mesonotums ist besonders in der vorderen Hälfte ganz zerstreut mit ausserordentlich flachen Graneln bedeckt, die oft mehr durch hellere Färbung, als durch wirkliche Convexität markiert sind. Elytren deutlich länger als breit, flach, mit wenig erhöhtem, aber stets deutlichen und mässig spitzen Buckel vor der Mitte. Alae reichen nach hinten bis zum Beginn oder bis zur Mitte des 7. Abd.-Segmentes, ihr häutiger Teil ist dunkel rauchig. Abd.-Segmente glatt, die letzten drei können beim ♀ stumpf gekielt sein, beim ♂ sind sie schwach verbreitert und deutlich verkürzt, zumal das letzte. Analsegment des ♂ am Ende schmal und ausgeschnitten, die Ecken dieses Ausschnittes ganz wenig spitz vorgezogen, Cerci des ♂ sehr kräftig, ganz wenig seitlich comprimiert, gegen einander gekrümmt, nicht verjüngt, stumpf endend. Operculum des ♂, wie auch 8. und hintere Hälfte des 7. Ventrites gekielt, hinten spitz abgerundet. Analsegment des ♀ mit abgeschnittenem oder ganz flach concavem Hinterrand, mit ebenfalls gekielter ganz kurzer, dreieckiger lamina supraanalis; Cerci des ♀ fast grade, rund, kaum verjüngt, dicht kurz behaart, wie beim ♂ von der Länge des Analsegments. Operculum des ♀ schwach glänzend, in den basalen zwei Dritteln stumpf gekielt, wenig zusammen gebogen, am Ende wie mit der Scheere einfach eingeschnitten.

Meso- und Metapleuren mit nahe und parallel dem unteren Rande verlaufenden deutlich erhabenen Leisten. Beine unbewehrt, mit graden Kanten, die gleichmässig dichte, schwache und kurze Behaarung aufweisen; Vorderschenkel an der Basis eingebogen. Metatarsus an den Vorderbeinen so lang wie die übrigen Tarsalglieder zusammen genommen, an den anderen Beinen kürzer.

Körperlänge ♂ 65 mm., ♀ 83-90 mm.; Länge des Mesonotums ♂ 12·5, ♀ 14-17 mm., des Metanotums mit segm. med. ♂ 9, ♀ 13 mm., der Elytren ♂ 3·5-4·8, ♀ 5-7·5 mm., der Alae ♂ 37, ♀ 47-52 mm.; Länge der Vorderschenkel ♂ 23, ♀ 23 mm., der Mittelschenkel ♂ 15, ♀ 14·5 mm., der Hinterschenkel ♂ 22, ♀ 21·5 mm., der Hinterschienen ♂ 22·5, ♀ 22·5 mm.; Breite des Mesonotums mitten ♂ 1·5-1·6 mm., ♀ 3-3·2 mm.; Entfernung der Elytrenbuckel von einander ♂ 3·5-4, ♀ 5-5·6 mm.

Die Art steht *Asceles certus* Redt. und mehr noch vielleicht dem mir unbekanntem (nur ♂) *A. longipes* Redt., beide von Sumatra, nahe; ist aber von der erstgenannten durch die fehlenden Graneln, von der anderen durch die längeren Alae und das kürzere Analsegment, von beiden durch die Grösse geschieden.

Auffällig ist die Variabilität in der Elytrenlänge bei *Asceles glaber*, n. sp.

***Asceles annandalei*, n. sp.**

1 ♀, Travancore, W Ghats (W. side), Tenmalai, 22·xi·1908, Annandale leg., "am Licht"

Der vorher beschriebenen Art sehr ähnlich, dunkel braun und einfarbig: wahrscheinlich aber postmortal verfärbt, so dass auch hellere, vielleicht auch gezeichnete Stücke erwartet werden dürfen; fast glatt,

bis auf sehr undeutliche, sehr zerstreute, kaum convexe Graneln auf der Vorderhälfte des Mesonotums, und bis auf das rugose Mesosternum. Hinterkopf mit sehr feiner schwarzer Mittellinie und je 2 sehr feinen, eng neben einander laufenden schwarzen Postocularstreifen (Raum zwischen ihnen normaler Weise vielleicht heller als die Umgebung?); zwischen den Augen auf kreisrunder Stelle undeutlich schwärzlich punctiert, Augen ziemlich flach. Antennen fast körperlang, von der Mitte an gelbbraun, ganz undeutlich schmal dunkel geringelt. Pronotum so lang wie der Kopf, aber schmaler, mit schwach entwickelter Querfurche vor der Mitte. Mesonotum mit deutlichem Mittelkiel, nahe und parallel den Seitenrändern verlaufenden Leisten, schwache Querleiste unmittelbar hinter dem Vorderrand. Elytren flach, länger als breit, deutlicher, nicht schwarz markierter (immer?) Buckel vor der Mitte. Alae reichen nach hinten bis fast ans Ende des 7. Abd.-Segmentes, häutiger Teil rauchig, Vorderrand bei ihnen und den Elytren nicht heller. Analsegment ganz wenig länger als das 9, hinten verjüngt abgerundet; Cerci etwas kürzer, flach, gleichmässig wenig verjüngt, ganz dünn unregelmässig behaart. Operculum wenig zusammen gebogen, mitten gekielt, dahinter gefurcht, am Ende nicht tief rund und schmal ausgeschnitten. Meso- und Metapleuren mit nahe dem Unterrand und parallel zu ihm verlaufender Leiste; Sternite glatt. Beine glatt mit graden Kanten, die ganz kurz und nicht dicht behaart sind. Metatarsus nur an den Vorderbeinen so lang wie die übrigen Tarsalglieder zusammen genommen.

Körperlänge 87 mm.; Länge des Mesonotums 14 mm., des Metanotums mit Segmentum med. 13 mm., der Elytren 7·5 mm. der Alae 54·5 mm.; Länge der Vorderschenkel 26 mm. der Hinterschenkel 25 mm.; Breite des Mesosternum mitten 2·5 mm.; Abstand der Elytrenbuckel von einander 5·5 mm.

Von der vorher beschriebenen Art durch das Analsegment, die Cerci, das Operculum und die schwarzen Kopfstreifen verschieden.

***Sipyloidea ? nitida*, n. sp.**

1 ♀, Assam, Cachar, J. Wood-Mason.

Vom Habitus der *Nescicroa*-Arten, mittelgross, kräftig; Oberfläche glänzend, ziemlich bunt.

Kopf nur ganz wenig länger als breit, kaum nach hinten verjüngt, ohne Ocellen; Hinterkopf ganz wenig gewölbt, glatt; zwischen den ziemlich flachen Augen eine kreisförmig von flacher Furche umschlossene Stelle. Antennen fast körperlang, anfangs gelbbraun, danach dunkler mit hellen Ringen. Hell braunrote oder hell violette breite Postocularstreifen und ein ebensolcher breiterer Mittelstreifen auf dem Hinterkopf; Pronotum so lang wie der Kopf, schmaler, mit Querfurche vor der Mitte, und drei hinter einander stehende Paare von Graneln auf der Metazona. Mesonotum mit ganz schwacher, im letzten Drittel verloschener Mittellinie, mit wenigen grossen, in der hinteren Hälfte seltneren und flacheren Graneln, besonders in der Nähe der Mittellinie, mit granulierter undeutlich erhabener Leiste parallel und nahe dem Seitenrande. Pro- und Mesonotum mitten breit hellbraun, an den Rändern grünlich. Elytren sehr kurz, so breit wie lang, stumpf olivgrün

bis braun, Costalteil heller, unmittelbar vor dem wenig und rundlich erhabenen Buckel mit schmalem, aber an beiden Enden verbreiterten gelben Längsstreifen, ferner mit einigen wenigen ganz kleinen schwärzlichen Flecken. Alae bis fast ans Ende des 9. Abd.-Segmentes nach hinten reichend, Deckteil grünlich mit rotbrauner Radialader und unregelmässig verstreuten schwarzen und braunen kleinen Flecken; häutiger Teil milchig, ganz zart rosa. Abd-Segmente nach hinten allmählich an Länge abnehmend, das letzte aber etwas länger als das 9., am Hinterrande flach concav; Cerci zum Ende hin gleichmässig ganz wenig verdickt, stumpf abgerundet, grade. Operculum glänzend, rugos, mit feiner Mittelfurche in der distalen Hälfte, mit je einer halbseitlichen gekrümmten Leiste in der vorderen, verjüngt abgerundet, aber nicht spitz.

Meso- und Metapleuren mit einigen wenigen Graneln, mit granulierter, undeutlich erhabener Leiste parallel und nahe dem Unterrande; Mesosternum granulos, Metasternum und Ventrите glatt.

Beine deutlich kantig, unbewehrt; Vorderschenkel an der Basis deutlich eingebogen, Schienen ohne area apicalis; die Vorderbeine grünlich, die mittleren und hinteren braun, doch Oberseite der Hinterschenkel fast schwarz. Metatarsus kürzer als die übrigen Tarsalglieder zusammen genommen.

Körperlänge 57 mm.; Länge des Mesonotums 10 mm., des Metanotums mit Segm. med. 8 mm., der Elytren 3 mm., der Alae 35 mm.; Länge der Vorderschenkel 16 mm., der Mittelschenkel 10·5 mm., der Hinterschenkel 16 mm., der Hinterschienen 15 mm.; Breite des Mesonotums mitten 2·2 mm.

Mir ist keine ähnliche Art bekannt innerhalb des Genus *Sipyloidea* Br. 1893; es ist auch kaum zweifelhaft, dass die neue Art dort nicht gut untergebracht ist.

***Sipyloidea* ? *acanthonotus*, n. sp.**

1 ♀, Sulu Inseln, W. B. Pryer.

Mittelgrosse kräftige Art, braun, an den Flügeln auch grau. Kopf länger als breit, nach hinten kaum verjüngt, flach, mit zahlreichen feinen Graneln, flachen Augen, feinen schwarzen Postocular- und Mittelstreifen; die Postocularstreifen sind nach innen zu fein gesäumt. Antennen einfarbig, sie reichen nach hinten nur bis zur Mitte des Abdomens. Pronotum schmäler als der Kopf, ebenso lang, mit schwach entwickelter Quersfurche vor der Mitte, mit undeutlichem feinen dunklen Mittelstreifen und mit ähnlicher Linie jederseits davon auf der Prozona; auf der Fläche und besonders am Seitenrände deutlich fein gekörnelt. Mesonotum auch gekörnelt, mit ähnlicher feiner, im letzten Drittel verlöschender Mittellinie, mit gekörnelter erhabener Leiste nahe und parallel dem Seitenrände, und nahe dieser Leiste, parallel zu ihr, in der vorderen Hälfte mit stärker erhabener Leiste, die je 3-4 kleine Dornen trägt. Elytren auffällig lang und parallelsichtig, fast ganz flach mit kaum erhabenem Buckel, am Vorder- (Aussen-) rände und mitten breit hell grau gestreift, sonst graubraun, an der distalen Schmalseite flach ausgerandet. Deckteil der Alae gelbgrau ausser am Vorderrande, mit ganz kleinen schwärzlichen unregelmässig gestalteten Flecken wie

bestäubt; häutiger Teil hyalin. Abd.-Segmente glatt, die letzten drei verkürzt, stumpf längsrunzelig, das 9. mit einem Höcker am Hinterrande; Analsegment verjüngt, am Hinterrande mitten ganz wenig eingekerbt und beiderseits davon flach rund; Cerci kurz, rund, gleichmässig zugespitzt; Operculum rauh, ganz schwach glänzend, ein wenig quer gekrümmt, sonst glatt, hinten abgerundet.

Meso- und Metapleuren, Meso- und Metasternum dicht körnelig, jene mit undeutlicher Leiste dicht parallel dem unteren Rande.

Beine vierkantig, ziemlich kräftig, unbewehrt, Vorderschenkel an der Basis eingebogen, keine area apicalis an den Schienen. Metatarsen deutlich kürzer als die übrigen Tarsalglieder zusammen genommen.

Körperlänge 68 mm.; Länge des Mesonotums 11 mm., des Metanotums mit Segm. med. 11 mm., der Elytren 7 mm., der Alae 45 mm.; Länge der Vorderschenkel 18 mm., der Mittelschenkel 14 mm., der Hinterschenkel 19 mm., der Hinterschienen 17 mm.; Breite des Mesonotums mitten 2·7 mm., einer Elytre 3·5 mm.

Mir ist keine ähnliche Art mit hinten abgerundetem Operculum bekannt; die Art kann nur provisorisch bei *Sipyloidea* Br. 1893 stehen.

Sosibia ocellata, n. sp.

1 ♀, Insel Sinkep (östlich von Sumatra).

Grosse Art mit deutlichen, wohl ausgebildeten Ocellen (♀), braun wie trockene Blätter, am Deckteil der Alae heller, mit in deren distaler Hälfte noch etwas helleren verwaschenen Nebelflecken; die ersten 5 Abd.-Segmente glänzend, sonst Oberfläche matt.

Am nicht gewölbten, glatten Kopf ausser den 3 Ocellen sehr schmale helle Postocularstreifen; Pronotum mit Querfurche vor der Mitte, mit ganz wenigen spitzen Graneln; Mesonotum mit gleichmässig über die ganze Fläche verstreuten spärlichen, sehr deutlichen spitzen Graneln, längs gekielt. Alae mit hyalinem, ganz leicht rauchigem häutigen Teil, das 5. Abd.-Segment nicht überragend. Metanotum und die ersten 5 Abd.-Segmente glänzend, ganz glatt, 7 hinten leicht verdickt. Analsegment so breit wie lang, am Hinterrande ganz leicht ausgerandet. Die kurzen Cerci rund, grade, gleichmässig dick, am Ende abgeschnitten; Operculum leicht gekielt, distal nicht verjüngt, abgerundet.

Mesopleuren, Meso- und Metasternum, das letzte nur schwach, die anderen spitzig deutlich granuliert, die Sterna mit deutlichen seitlichen Leisten. Metapleuren nur mit einer Längsreihe deutlicher weit von einander stehender Graneln am untern Rande. Ventrile glatt, 7 aber am Hinterrande mit dicker, wulstig und breit ein wenig nach hinten vorgezogener Schuppe, deren abgerundeter Rand glänzt.

Die eingebogenen Vorderschenkel sehr kurz, kräftig verbreitert (an der breitesten Stelle 3 mm. breit), die übrigen Schenkel dünn, unbewehrt.

Körperlänge 98 mm., Länge des Mesonotums 15 mm., des Metanotums mit Segm. med. 14 mm., der Elytren 4·5 mm., der Alae 53 mm.; Länge der Vorderschenkel 10 mm., der Mittelschenkel 11 mm., der Hinterschenkel 17 mm.

Der Besitz deutlicher und nicht reduzierter Ocellen zusammen mit dem glatten und flachen Kopf und den unbewehrten Schenkeln unterscheidet die Art von den ihr am nächsten stehenden der Gattung; die deutlichen Ocellen würden nach Redtenbachers Diagnose eigentlich die Art aus der Gattung *Sosibia* ausscheiden und ins Genus *Hemisosibia* Redt. 1908 verweisen, deren einziger Unterschied zur erstgenannten nach Redtenbacher im Besitz solcher Ocellen besteht. Und in der Tat könnte nach der Beschreibung der einzigen zu *Hemisosibia* gestellten Art *H. incerta* Redt. 1908 (Südost Borneo) das hier als neue Art beschriebene Stück von Sinkep mit jener verwandt oder gar identisch sein; allein ich sah den Holotypus ♀ der *Hemisosibia incerta* im Museum Berlin: eine gracile Art mit relativ langen, nur hinter der basalen Einkrümmung sehr wenig verbreiterten Vorderschenkeln, die dem *Sosibia*-Arten vielleicht gar nicht nahe steht. Die neue Art *Sosibia ocellata* aber zeigt den gleichen Habitus wie die übrigen grossen echten *Sosibia*-Arten, und ich zog es vor, sie zu dieser Gattung zu stellen.

Orthonecrosia errans, n. sp.

2 ♂♂, 2♀♀, Borneo, 6 ♂♂, 1 ♀, "California, Humboldt Bay", Indian Museum; 1 ♂, 1 ♀, Java, Naturkunde-Museum, Stettin.

Kopf glatt, gewölbt, mit 2 Ocellen, Hinterkopf längs gefurcht; meistens einfarbig hell braun, glänzend, zuweilen mit deutlichem oder verwaschenem Fleck zwischen den Augen, und manchmal auch mit zwei grösseren verwaschenen dunklen Flecken auf dem Hinterkopf neben einander. Augen gross, dunkel braun; Antennen beim ♂ länger, beim ♀ so lang wie der Körper, fast schwarz, auf den ersten $1\frac{1}{2}$ cm ihrer Länge mit 9-11 ganz schmalen, danach in sehr weiten Abständen mit 4-5 breiten und gelblichen Ringen. Pronotum glatt, mit mittlerer Quersfurche, gelbbraun bis dunkel braun, dann seitlich und auf der Metazona in der Mitte mit gelbbraunen Streifen, glänzend. Mesonotum nach vorn und hinten schwach verbreitert, matt, gelbbraun, oft in den ersten zwei Dritteln seiner Länge dunkel braun, mit ganz schmal hell markierten feinen Mittelkiel, beiderseits von ihm einige undeutliche Graneln, Seitenkanten granuliert, ganz schmal hell gesäumt. Elytren viel länger als breit, hinten schräg abgeschnitten, mit schwach, aber deutlich erhabenem Buckel; dieser ist schwarz markiert, und von ihm zieht sich ein schmaler schwarzer Streifen bis zur Elytrenbasis nach vorn. Seitlich nach aussen vor dem Buckel, nur bei den♀♀ manchmal undeutlich, ein gelber Streifen über die ganze Elytre. Aussenrand selbst aber wie die ganze übrige Elytre gelbbraun bis dunkel braun. Alae nach hinten fast bis zur Mitte des 6. Abd.-Segmentes reichend; ihr Deckteil warm dunkel braun oder dunkel violett mit gelblichen, selten grünlichen Längsadern, bei den ♂♂ stets mit gelblichem deutlichen Längsstreifen vor der Radialader, aber nicht am Vorderrande selbst, dieser Streifen fehlt den♀♀. Häutiger Teil der Alae leicht rauchig. Abd.-Segmente, so weit von den Alae bedeckt leicht glänzend, sämtlich braun; letztes wenig länger als breit, bei den ♂♂ hinten eingekerbt mit deutlich markierten Hinterecken, bei den♀♀ am Ende ebenfalls eingekerbt mit winziger lamina supraanalis. Cerci der ♂♂ grade, rund, so lang wie das Analsegment, zum Ende hin

schwach keulig verdickt und stumpf abgerundet, die der ♀♀ kürzer, schief kegelförmig, wobei die Kegelspitze von der Basis der Cerci, die Kegelfläche von dem stark verbreiterten, runden und schräg abgeschnittenen Ende der Cerci gebildet ist. Lamina subgenitalis der ♂♂ spitz abgerundet, das Ende des 9. Segmentes, dessen Hinterecken unten genähert sind, nicht ganz erreichend, der ♀♀ rauh, im Endteil schwach glänzend und gekielt, am Ende rundlich schmal, nicht tief ausgeschnitten und zusammen gebogen.

Meso- und Metapleuren glatt, mit deutlich erhabener Leiste nahe und parallel dem Unterrande, gelbbraun bis dunkel braun oder violett, glänzend, mit je einem grossen hellen Fleck vor den Mittelhüften und am Vorder- und Hinterrande des Metapleurons. Mesosternum besonders längs der Mitte schwach gekörnelt, Metasternum und Ventrite glatt, 7 Ventrit am Hinterrande mit schwarzem kleinen Höcker, davor kurzer undeutlicher Kiel, beiderseits von diesem je ein matt schwarzer grösserer Fleck.

Beine unbewehrt, rötlich braun mit zahlreicheren helleren, oft undeutlichen Ringen auf Schenkeln und Schienen; Vorderschenkel gerade, Metatarsen so lang wie übrigen Tarsalglieder zusammen genommen oder länger.

Körperlänge ♂ 73-76 mm., ♀ 97 mm.; Länge des Mesonotums ♂ 11.5 mm., ♀ 14.5 mm., des Metanotums mit Segm. med. ♂ 9 mm., ♀ 13 mm.; Länge der Elytren ♂ 5.2 mm., ♀ 8 mm., der Alae ♂ 40 mm., ♀ 55 mm.; Länge der Vorderschenkel ♂ 24-28 mm., ♀ 31 mm., der Mittelschenkel ♂ 18-20 mm., ♀ 23 mm., der Hinterschenkel ♂ 23-28 mm., ♀ 31 mm., der Hinterschienen ♂ 25 mm., ♀ 31 mm., der Hintertarsen ♂ 11-12 mm., ♀ 14 mm.

Die Art besitzt durchaus den üblichen Habitus der *Orthonecroscia*-Arten und ist durch ihre gleichmässig geringelten Beine und den gelben Elytren-, bei den ♂♂ auch Flügelstreifen gut charakterisiert. Welches ihre wahre Heimat sein mag, ist ungewiss; wenn auch die Angabe "California" vieler der Stücke des Indian Museum natürlich irrig ist, so fällt mir weiterhin schwer zu glauben, dass sie ausser auf Bornco, der Heimat der meisten Arten dieser Gattung, auch auf Java vorkommen sollte, von wo bis jetzt keine sichere *Orthonecroscia*-Art bekannt ist.